Der Landvogt Johann Christoph von Benz berichtet über den Erlag von 4000 Gulden für den Bau der Festung Alt-Breisach. Ausf. Schloss Vaduz, 1722 Juni 13, AT- HAL, H 2613 unfol.

[*1*] Durchleuchtigster herzog. Gnädigster reichsfürst und herr herr.[1]
Nachdeme wegen der von euer hochfürstlichen durchlaucht zu dem gräflichen Reichscollegio[2] erlegter 4000 fl.[3] mir dato derentwegen vorher verlangte concept der darübert zu errichten seyendten quittung noch niemahlen zukhomen und aber inn seither zu vernemmen gehabt, daß dess herren fürsten von Fürstenberg zu Mösskirch[4], hochfürstlich durchlaucht, sich schon ein geraume zeitt in Wienn[5] befinden sollen, so ware dahero auf die gedankhen gekhommen, es würde dieses werckh under euer hochfürstlich durchlaucht beederseithiger höchster persohnen schon würckhlichen zu seiner richtigkheit gebracht worden sein, nachdermahlen aber ab dem underm 27. Maii abhin ahn mich erlasnen gnädigsten rescript ein gantz anders wider vermuthen ersehen, so habe dahero und umb dieser sach auch einen endtlichen ausstrag zu machen, nit. allein ahn Mösskirch, sondern auch zumahlen wegen abwesenheit höchst ersagt, dess alldaigen herren fürstens hochfürstlichen durchlaucht ahn [*2*] euer hochfürstlichen durchlaucht herren schwiegervattern dess herren grafens von Öttingen Spillberg[6], alß eines Reichsgräflichen Collegii condirectoris, hochgräflichen excellenz, mit dieser ordinarie geschrieben, umb zu erfahren, was an diesem so langen verzug die ursach sein, oder wie die sach zum ende möchte gebracht werden khennen, was nuhn hierunder von ein oder dem anderen orth mir zukhommen möchte, ermangle gehorsambst nit euer hochfürstlich durchlaucht mit der zeit in so forth die underthänigste. nachricht zu geben. Immittelst därfften euer hochfürstlich durchlaucht wegen der concurrenz zu dem Breysacher[7] Rheinbau vor dero höchste persohn uber daß schon beraiths gehorsambst berichten, umb so weniger was zu gefahren haben, alß dess herren grafens von Wels, excellenz, nach deme denenselben ein und anders in Ulm[8] in mehreren mündtlichen remonstriret, dieselben ein solches gantz wohl begriffen, und mir weithers nichts mehr, alß nuhr allein lachendt darauff gesprochen, eß seyen dess herren fürsten von Lichtenstain, hochfürstlich durchlaucht, von Gott mit so reichen mittlen begabt, und anbeynebens [*3*] vor daß höchstpreysliche erzhauss von Östreich jederzeit so devot gewesen, daß sie ein so geringes gelt nit achten werden, wo aber darüber repliciret, daß, wann es an dero devotiste getrew ankhommen solte, dieselben in all weeg diss und noch ein weith mehrers zu aller underthänigsten diensten beyzutragen sich die gröste glorie machen wurden, allein seye es dissfahls nuhr von dem Creyss zu dessen selbstigen erleuchterung wider die getroffne [...] angesehen, wo mann dahero umbso weniger sich einverstehen khenne, wie vill mehrers ein solches zu einer prepeutirlichen hoch nachtheilligen consequentz wurde gezogen

---

[1] *Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) war ein Sohn von Anton Florian (1656–1721). Er regierte von 1721 bis 1732 das Fürstenstum Liechtenstein. Vgl. Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und Stammtafel II.*

[2] *Das Schwäbische Reichsgrafenkollegium war ein korporativer Zusammenschluss der schwäbischen Reichsgrafen und Herren. Auf den Reichstagen hatten sie eine von vier reichsgräflichen Kuriatsstimmen.*

[3] *fl.: Gulden (Florin).*

[4] *Froben Ferdinand Dominik Christoph Fürst zu Fürstenberg-Mößkirch (1664–1741) wurde 1687 zunächst Kondirektor und kurz darauf Direktor des schwäbischen Reichsgrafenkollegiums. 1703 wurde er Statthalter der österreichischen Vorlande und 1716 Reichsfürst. Zwischen 1718 und 1721 bekleidetet er das Amt eines kaiserlichen Kammerrichters, und von 1726 bis 1735 das eines kaiserlichen Prinzipalkommissars am Reichstag zu Regensburg. Vgl. Ernst MÜNCH – Carl Borromäus Alois FICKLER, Geschichte des Hauses und Landes Fürstenberg. Aachen und Leipzig 1832, Bd. 4, S. 190–203.*

[5] *Wien, Hauptstadt (A).*

[6] *Franz Albrecht Graf von Oettingen (Öttingen) in Spielberg (1663–1737) war kaiserlicher Kämmerer und Geheimer Rat. Seine Linie wurde 1735 in den Reichsfürstenstand erhoben. Vgl. Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 25, O, Leipzig 1740, Sp. 815–816; Volker von VOLCKAMER, "Oettingen"; in: Neue Deutsche Biographie 19 (1999), S. 472–474.*

[7] *Breisach am Rhein, Stadt, BW (D).*

[8] *Ulm, Stadt, BW (D).*

werden wollen. Anbey zu all fürwehrendt hochfürstlichen höchsten hulden und gnaden mich in tüffister submission erlasse, in tüffesten respect verharrendt,
Schloss Hochenlichtenstain, den 13. Junii 1722.

Euer hochfürstlichen durchlaucht
Præsentato, den 23.

Underthänigst, getreu, gehorsambster
Johann Christoph von Bentz[9] manu propria
rath und landtvogt

[*4*] [*Dorsalvermerk*]

Dem landtvogten von Benz, de dato 13. præsentato 23. Junii 1722.
In angelegenheit des zu dem Reichsgräfflichen Collegio erlegten 4000 fl. und quittung darüber.
Per beytrag zu dem Breysacher Reinbau.
Der erstere passus ist extrahirt worden ad acta

e-archiv.li

[9] Johann Christoph von Benz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER*, Benz, Johann Christoph von; in: Arthur* BRUNHART *(Projektleitung), Fabian* FROMMELT *et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 88–89.*